Nr. 2447. Mittwoch, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Neffen und Adoptivsohn des Hauptmanns a. D., Rittergutsbesitzers Hans Ferdinand Eduard von Stiegler auf Sobotka im Kreise Pleschen, Emil Hermann Alexander Stiegler, in den Adelstand zu erheben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Berlin, 1. Juni. Die „Nationalzeitung" enthält einen Brief aus Wien vom 30. Mai, wonach Rußland in der Conferenz am 28. Mai entschieden seine nur unter Vorbehalt aufgegebenen Ansprüche hervorhob. Die Dänen lehnten die Discussion über den Vorschlag Englands auf so lange ab, als Deutschland ihn als unannehmbar erachte. Eine Verlängerung des Waffenstillstands auf zwei Monate wird nicht bezweifelt.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

London, 1. Juni. Die „London Gazette" schreibt: Dänemark hat in London angemeldet, daß am 23. Juni die Wiederaufnahme der Blokade stattfinden werde, wofern die Conferenz bis zum 12. Juni kein Präliminar-Uebereinkommen erzielt habe.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 31. Mai. Der „Abend-Moniteur" erwähnt eines in Kiel verbreiteten Gerüchts, daß der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Gablenz Befehl erhalten habe, Vorbereitungen zum Rückmarsche zu treffen.

Der „Moniteur" macht ferner auf eine angeblich in Leipzig erschienene Broschüre aufmerksam, welche der Glücksburgischen Linie des Holsteinischen Herzogshauses ein eben so begründetes Erbfolgerecht zuspricht, wie der Augustenburgischen.

Brüssel, 31. Mai. Heute trat die Repräsentanten-Kammer wieder zusammen. In derselben erklärte der Minister des Auswärtigen, Rogier, daß das Ministerium sein Programm aufrecht erhalte, weil der König demselben seine aufrichtige Mitwirkung zugesagt habe. Rogier sagt, die Annahme des von der katholischen Partei aufgestellten Programms sei unmöglich gewesen. Das letztere wurde darauf von dem Deputirten Dechamps vertheidigt.

Politische Uebersicht.

Ueber die letzte Conferenzsitzung liegen nunmehr verschiedene ausführlichere Berichte vor, welche die bisherigen Angaben bestätigen und ergänzen. Danach hat Oesterreich ausdrücklich die selbstständige Constituirung der Herzogthümer unter dem Herzog von Augustenburg, sofern derselbe sein Erbrecht nachweise, gefordert. Preußen und der Bund schloß sich dieser Forderung an. Darauf wahrte Rußland die Erbrechte des Oldenburger Hauses.

Dänemark, welches erklärte, daß es in den Vorschlägen Oesterreichs und Preußens vom 17. Mai (auf Personal-Union) keine geeignete Grundlage zur Wiederherstellung des Friedens erkennen könne, machte, wie schon bekannt, keinerlei Vorschläge.

Der englische Vermittelungs-Vorschlag (Abtrennung von Lauenburg, Holstein und Südschleswig) bezeichnete als Theilungslinie in Schleswig die von Husum, Treene, Dannewerke und Schlei. Es verlangte gleichzeitig, daß kein Kriegshafen und keine Festung auf dem abgetretenen Gebiet errichtet würde und erklärte weiter, daß es im Fall der Annahme dieses Vorschlags das Londoner Protokoll aufgeben würde. Die deutschen Bevollmächtigten erklärten diesen Vorschlag für unannehmbar und sprachen sich überhaupt gegen die Theilung Schleswigs aus. Eine bedingungslose Lossagung der Neutralen vom Londoner Protokoll hatte somit noch nicht stattgefunden.

Frankreich, wie schon gestern erwähnt, sprach sich nur im Princip für die Theilung Schleswigs aus und hält an der Befragung der Bevölkerung fest.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Daß die Erbfolge und die Grenzregulirung noch sehr viele Schwierigkeiten darbieten werden, ist leicht zu ermessen, und wenn auch die neutralen Mächte es nicht zurückweisen würden, die holsteinische Erbfolgefrage als eine deutsche Frage behandelt zu sehen, so dürften sie doch die Erbfolge in Schleswig als eine der internationalen Entscheidung unterliegende Frage zu betrachten gewillt sein."

Ueber die Waffenstillstandsfrage schreibt man den „Hamb. Nachr." aus Kopenhagen: „Unsere neulich gemachte Mittheilung, daß die hiesige Regierung zur Bedingung eines längeren Waffenstillstandes die Räumung Jütlands gemacht habe, können wir jetzt dahin ergänzen, daß der vorläufige Waffenstillstand drei Monate währen solle, und daß die alliirte Armee auch Schleswig zu räumen habe, welches dann von den Truppen einer oder mehrerer neutralen Mächte zu besetzen sei." Auf einen solchen Waffenstillstand könnten natürlich die deutschen Mächte nimmermehr eingehen.

Das englische Ministerium wird Alles aufbieten, um durch die Conferenz ein Resultat zu erzielen. Geht die Conferenz, ohne etwas erreicht zu haben, auseinander, so wäre der Bestand des jetzigen Ministeriums in England gefährdet. Uebrigens glauben gut informirte Personen, daß England schließlich sich der Befragung der Herzogthümer nicht werde widersetzen können. Mit der Selbstbestimmung der Herzogthümer würde sich die öffentliche Meinung in England sehr bald aussöhnen.

Die „Kreuzztg." erklärt sich heut gegen die Theilung Schleswigs, weil sie eine Consequenz „des revolutionären Nationalitätsprinzips" sei. Ihr Ableger in Königsberg ist dagegen ganz anderer Meinung.

Der deutsche Bund wird jetzt die Berathung über die Erbfolgefrage wieder aufnehmen. Oesterreich und Preußen, die bekanntlich der Beschleunigung dieser Angelegenheit früher unüberwindliche Schwierigkeiten entgegensetzten, haben jetzt nach der letzten Schwenkung nichts mehr dagegen einzuwenden.

Eine Correspondenz der „Köln. Ztg.", welche dieselbe in ihrem Leitartikel abdruckt, constatirt, daß Oesterreich es war, welches zuerst sich für die Erbfolge des Herzogs von Augustenburg entschied und daß Graf Rechberg sehr eifrig Unterhandlungen mit dem Herzog führe. Der Correspondent glaubt, daß die Forderungen Oesterreichs beim Herzoge mehr „Bestürzung als freudige Stimmung" hervorgerufen haben dürften.

Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß der Landtag wahrscheinlich im Monat Juli in jetziger Gestalt einberufen werden wird. Sicher ist es, daß diese Frage in Berlin in Erwägung gezogen ist. In Betreff der Bestreitung der Kriegskosten wird mitgetheilt, daß dieselbe aus dem Staatsschatze geschehen sei.

Man spricht wieder neuerdings von einer Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich und des Königs von Preußen.

Nach der Wiener „Presse" ist es schon so viel als gewiß, daß der Staatsstreich des Fürsten Couza weder von der Pforte, noch von Oesterreich und Rußland in seiner Fortentwickelung irgendwie gestört werden wird. Freilich wird es dabei nicht bleiben, denn so bald man nur der inneren Schwierigkeiten einigermaßen Herr geworden sein wird, wird sich der eigentliche Zweck des Staatsstreichs nach Außen hin manifestiren. Die gänzliche Fusion der Fürstenthümer und die Abschaffung der türkischen Schutzherrschaft ist die natürliche Folge der Bukarester Ereignisse, und dann wird man die Frage der Donaufürstenthümer, der man jetzt — aus Respect vor Frankreich — aus dem Wege geht, in die Hand nehmen und einer definitiven Lösung entgegenführen müssen.

Wer hat über die Erbfolge in Schleswig-Holstein zu entscheiden?

Die Artikel der „Provinzial-Correspondenz" sind keine amtlichen Documente; gleichwohl wird Niemand bestreiten, daß sie der Ausdruck von Anschauungen sind, die in den Regierungskreisen ihre Vertreter haben. Darum halten wir es für nöthig, aus der „Prov.-Corr." gerade jetzt einen Satz hervorzuheben, der, da er nur drei Tage vor der Sitzung der Londoner Conferenz vom 28. Mai gedruckt wurde, ohne Zweifel denjenigen Standpunkt bezeichnet, auf welchem der Urheber desselben es für gestattet hielt, daß unsere Regierung mit Oesterreich gemeinschaftlich für die Thronfolge des Erbprinzen von Augustenburg sich erklärt. Der in Rede stehende, durch gesperrte Schrift hervorgehobene Satz lautet:

„Ob nach der **Beseitigung des Abkommens von 1852 der König von Dänemark noch in Schleswig-Holstein herrschen oder ein Anderer den herzoglichen Thron besteigen soll, das bleibt der gemeinsamen Entscheidung der europäischen Mächte vorbehalten, bei welcher neben der gewissenhaften Prüfung der allseitigen Erbansprüche (des Herzogs von Augustenburg und Anderer) vorzugsweise die Interessen und die Wünsche der Herzogthümer selbst, so wie die Interessen Deutschlands ins Gewicht fallen müssen.**"

Also erstens, das Abkommen von 1852 ist beseitigt; der König von Dänemark kann aus demselben kein Recht auf die Thronfolge in Schleswig-Holstein herleiten. Wir bemerken dazu, daß „Beseitigung" hier ein falscher Ausdruck ist. Derselbe würde nur demjenigen Standpunkte entsprechen, den die Regierung, wie man aus allen ihren Aeußerungen schließen mußte, um Weihnachten dem Abgeordnetenhause gegenüber einnahm. Damals nämlich behauptete sie (wenigstens waren ihre Worte und ihr Verhalten nicht anders zu erklären), daß Preußen durch das Londoner Protokoll vom 8. Mai zur Anerkennung Christian's IX. als Herzog von Schleswig-Hol-

Das Derby-Rennen.

London, 26. Mai. Seitdem vor 58 Jahren „Diomedes" die Palme des ersten Derby-Rennens davontrug, oder des Earl von Derby famose Stute Bridget bei dem ersten Oakswettrennen ihre Nebenbuhler um mehrere Pferdelängen hinter sich ließ, hat das große Nationalfest auf dem Epsomer Sande noch niemals eine so ungeheure Menschenmenge herausgelockt, wie gestern. Es ist dieses „noch nie so wie jetzt" weit entfernt davon, eine rhetorische Figur zu sein; denn mit dem stetig wachsenden allgemeinen Wohlstande, für dessen Fortschritt die Ein- und Ausfuhrtabellen des Handelsamtes ein unwiderlegliches Zeugniß ablegen, hält gleichen Schritt, ja, eilt ihm noch voraus, der steigende Luxus und die Lust am Vergnügen. Licht und heiter strahlte die Morgensonne. Schon um 8 Uhr Morgens war die Straße nach Epsom ein Bild regen Lebens; um 9 Uhr wurden die Hunderte zu Tausenden, um 10 Uhr wälzte sich ein ununterbrochener Strom festfroher Menschen aus den Thoren. Die Fußgänger aber bildeten nicht die große Mehrzahl; auch Karren und Wagen aller Bauart und aller Namen folgten sich in dichter Reihe. Die ersten auf dem Wege waren bescheidene Höcker- oder Fleischerwäglein, deren Inhaber zumeist aus dem weniger fashionablen „Ost-End" der Hauptstadt stammten. Sie mußten sich mit ihren kleinen, überladenen Ponies wohl früh auf den Weg machen; denn dem Andrange der leichten Cabriolets, der vierspännigen Omnibusse, der aristokratischen Kutschen mit ihren muthigen Rossen, welche ihnen zwei Stunden später in den Rücken gekommen wären, hätten sie nicht widerstehen können und wären in elendigliche Verwirrung gerathen. Noch eine Stunde später, und in dem Weichbilde von London hätte man fast vergebens nach einem Vierfüßler, der einem Pferde oder einem Esel ähnlich sähe, oder nach irgend einem Fuhrwerke, welches den geringsten Anspruch auf Brauchbarkeit erheben könnte, ausgelugt. Die sich schon in der Frühe herausgemacht hatten, fanden sich reichlich belohnt, die Bäume prangten im jungen Laub, und auf dem üppigen Rasen — denn der Sand von Epsom verhält sich nicht absolut exklusiv gegen alle Vegetation — ließen sich ausruhende Gruppen gerne nieder.

Wem die Vervollkommnung der Pferdezucht am Herzen liegt, wem der Anblick des edlen Thieres auf der höchsten Stufe der Entwickelung eine Seelenfreude ist, der muß sich vor dem Wettrennen in den eingefriedigten Platz begeben. Blair Athol, Scottish Chief, Cambuscan, Birch Broom, Coastguard, General Peel erregten die höchste Bewunderung. Unter einer Anzahl von Mitgliedern der hohen Aristokratie, welche sich den Eigenthümern und den Bereitern der Pferde dort zugesellt hatte, bemerkte man auch den Prinzen von Wales, den Herzog von Cambridge, den Earl Granville. Die Scene, welche sich mit der vorrückenden Zeit des Tages auf der weiten Ebene darbot, war, wie gewöhnlich, von mannigfaltigster Abwechslung. Es war der Galatag der Zigeuner und ihrer noch weit zahlreicherer Collegen von hellerer Hautfarbe. Dort bildete sich eine Gruppe um ein paar Verehrer der edlen Kunst der Selbstvertheidigung, die sich zur Erbauung der Zuschauer, wie nicht minder zum Benefiz ihrer eigenen Taschen, stundenlang herumboxten; hier producirte sich eine jungfräuliche Künstlerin auf Stelzen, ein Akrobat auf hochgespanntem Seile, während Musikbanden ihre Weisen dazu ertönen ließen, unterstützt oder vielmehr in ihren Weisen durchkreuzt von dem scheußlichsten aller abscheulichen Geräusche, dem kreischenden Gesange der Pseudoneger. Marktschreier priesen lärmend ihre Waaren an und verkauften manches Stück falscher Juwelen. Orangen, Cigarren, unheimlich aussehende Decocte, welche Limonade vorstellen sollten und die ganze Olla podrida, welche die Straßen von London unsicher macht und wenig angenehm parfümirt, nichts fehlte hier auf dem Sande. Manch ein anderer Anblick aber erzählte von Jammer und Elend, von Ermattung und Entbehrung, ein trauriger Contrast gegen die brillanten Equipagen mit ihren aufgeputzten Inhabern. Von der Menschenmenge abseits in den Feldern hockten und lagen Kinder, zerlumpte und abgezehrte Gestalten, die Einen weinend, die Andern, von Müdigkeit überwältigt, schlafend, viele, die mit ihren Eltern hierhergekommen waren und nun mit wund gelaufenen Füßen nicht weiter konnten, um Vater und Mutter in ihren Künsten oder ihrem Bettelhandwerk zu unterstützen. Aber für Alle fielen Brosamen ab, denn der Derbytag ist ein Tag verschwenderischster Freigebigkeit.

Als die Zeit herannahte, da es galt, den Platz für die Rennbahn freizumachen, bedurfte es großer Anstrengungen, diesen Zweck zu erreichen und statt drei, ward es beinahe halb vier Uhr, ehe für die dreißig Renner das Signal zum Ablauf gegeben werden konnte. Eine längere Verzögerung von einer Viertelstunde erfolgte durch die acht Mal sich wiederholenden falschen Ansätze, und erst um 16 Minuten vor vier Uhr senkte sich die Signalfahne zu einem vollkommen untadelhaften Ablauf. General Peel, Scottish Chief, Baragah, Ely und Cambuscan lenkten in der ersten Hälfte des Rennens Aller Augen auf sich, und schon glaubte man den „General" mit lautem Triumphgeschrei begrüßen zu müssen, als plötzlich mit mächtigen, langgestreckten Sätzen eines der hintersten Rosse an den übrigen und an dem General vorbeisauste: Blair Athol errang den Preis des Tages. Um zwei Pferdelängen schlug er Lord Glasgow's General Peel, welchem nach drei Pferdelängen Herrn Merry's Scottish Chief folgte, dann kam Baragah's Ely, Birch Broom, Cambuscan, Baragah, Coastguard u. s. w. Der Eigenthümer des Siegers ist Mr. I'Anson, Blair Athol legte die ganze Strecke in 2 Minuten 44 Secunden zurück, was einer Geschwindigkeit von circa 11 deutschen Meilen in der Stunde entspricht, im vorigen Jahre brauchte der Sieger 2 Minuten 52,2 Secunden, im Jahre 1862 2 Minuten 44,5 Secunden. Die Zeitbestimmungen nach dem ausgezeichneten Benson'schen Chronographen. Das Hauptinteresse des Tages war mit der Ankündigung des triumphirenden Renners vorbei, nicht aber die Fröhlichkeit und die Belustigungen des Publikums. Der Rückzug von den Epsomer Dünen in die Hauptstadt überbietet den morgenlichen Auszug fast noch an Leben; gegen den Strom schwimmen und zwischen fünf Uhr Abends und Mitternacht über London-Bridge nach Norden wandern zu wollen, wäre ein leichtsinniges und jedenfalls resultatloses Wagestück gewesen.

*** [Victoria-Theater.] Außer dem neulich besprochenen „Wer ißt mit?" sahen wir gestern: „Ein glücklicher Familienvater", Lustspiel von Görner. Sieht man von der großen Unwahrscheinlichkeit in der Anlage des Stückes ab, so wird man sich durch eine Reihe höchst komischer Verwickelungen auf das angenehmste unterhalten fühlen. Der bunte Wechsel und der schnelle Gang der Handlung sorgt übrigens dafür, daß jenes oben geforderte Absehen dem Zuschauer nicht schwer gemacht wird. Die gestrige Darstellung war eine sehr glückliche; sämmtliche Partien befanden sich in guten Händen; es wurde mit großer Frische und Munterkeit und im Zusammenwirken sehr exact gespielt. Frl. Bartsch (Adele) entwickelte in den Gardinenpredigten eine prachtvolle Zungenfertigkeit; sie wußte aber das cholerische Temperament der Hausregentin ebenso durch einen Zug der Liebenswürdigkeit zu mildern, wie Hr. Niemann, der den phlegmatischen Gatten darzustellen hatte, diesem Charakter eine gewisse Gutmüthigkeit sehr wohlthätig beigab. Hr. Benke (Max) zeigte wiederum den routinirten Schauspieler und wußte namentlich durch Natürlichkeit und den trockenen Ton der Scherze die Partie zur vollen Geltung zu bringen. Frl. M. Le Seur entwickelte die beste Laune in der Rolle der neckischen Clara, und Hr. Cabus endlich spielte den gutmüthigen alten Onkel mit gelungener Charakteristik.

stein verpflichtet sei, sobald er selbst nur diejenigen Verpflichtungen erfülle, die, nicht etwa dieses Protokoll, sondern die andern Verabredungen der Jahre 1851 und 1852 ihm auferlegten. Dagegen hat Herr v. Bismarck in seiner Note vom 15. Mai sich unumwunden zu der früher von ihm bekämpften Ansicht des Abgeordnetenhauses bekannt, nämlich zu der, daß Christian IX. aus dem Londoner Protokoll gar kein Anrecht auf Schleswig-Holstein erworben habe, weil „die im Londoner Traktat in's Auge gefaßte Thronfolge-Ordnung" nicht „zu vollem rechtlichen Bestande" gelangt wäre, da sein Vorgänger Friedrich VII. ein dieselbe anerkennendes Gesetz den Ständen der Herzogthümer nicht vorgelegt hätte. Die „Prov. Corr." hätte also wenigstens jetzt sagen müssen, daß das Londoner Traktat niemals Rechtskraft gehabt und daß es unsere Regierung niemals verpflichtet habe, sich auch nur bedingungsweise, wie es noch am 31. Januar geschehen war, für die „Integrität Dänemarks" auszusprechen.

Gewiß erkennen wir es an, daß in dieser Beziehung jetzt auch Herr v. Bismarck sich mit dem Abgeordnetenhause und mit der ganzen deutschen Nation auf denselben Rechtsstandpunkt gestellt hat.

Aber die „Prov.-Corr." sagt zweitens, daß es „der gemeinsamen Entscheidung der europäischen Mächte vorbehalten" bleibe, ob nunmehr Christian IX. „oder ein Anderer" in Schleswig-Holstein herrschen solle. Sie erkennt mithin in einer Sache, die einzig und allein die verfassungsmäßigen Organe des Volkes von Schleswig-Holstein zu entscheiden haben, ein Tribunal an, dem ein seines Rechtes und seiner Würde sich bewußtes Volk niemals ohne Zwang sich unterwerfen würde. Aber eben darum sollte sie auch wissen, daß es Deutschlands und vor Allem, daß es Preußens heiligste Pflicht ist, jenes Recht unserer Stammgenossen gegen die Anmaßungen willkürlich und eigenmächtig sich einmischender europäischer Mächte mit aller Kraft zu schirmen.

Es mildert die Sache keineswegs, daß die „Prov.-Cor." drittens die Forderung stellt, daß bei jener gemeinsamen Entscheidung die „allseitigen Erbansprüche" gewissenhaft geprüft und „vorzugsweise die Interessen und die Wünsche der Herzogthümer selbst, so wie die Interessen Deutschlands" erwogen werden müssen. Oder meint die „Prov.-Corresp." wirklich, daß ihre Leser in der That glauben können, es hätten die englischen oder russischen Minister selbst nur die Absicht, die Erbansprüche des Erbprinzen von Augustenburg „gewissenhaft" zu prüfen? Es wäre das, zumal seit es bekannt ist, daß diese europäischen Mächte uns lächerlicher Weise sogar verbieten wollen, Kiel zum Bundeshafen und Rendsburg zur Bundesfestung zu machen, eine Starkgläubigkeit, die auf nichts Anderes als auf das berühmte Credo, quia absurdum, sich zu berufen vermöchte. Aber gesetzt, die fremden Minister wären so gewissenhafte Richter und wären für die deutschen Interessen so erwärmt, wie sie es in ihrer Mehrzahl offenkundig nicht sind, wäre eine Anerkennung ihrer Competenz nicht eine Demüthigung, die ein besiegtes Volk sich allerdings gefallen lassen müßte, aber doch nimmermehr das siegreiche Preußen und das unbesiegte Schleswig-Holstein?

Indeß ist es Eine Sache, die noch bemerkenswerth ist, nämlich daß die Urheber der „Prov.-Corr.", wie schon in andern Artikeln, so namentlich in dem so eben ausgesprochenen Satze, auf das Gründlichste mit dem Dogma der sogenannten Legitimität gebrochen haben. Doch darüber sprechen wir ein ander Mal. Für heute verabschieden wir uns von ihr nicht ohne die Erwartung, daß Preußen trotz ihrer von nun an über die Erbfolge und zwar in dem ungetheilten Schleswig-Holstein keine andere Richter mehr anerkennen wird, als die rechtmäßigen Organe des schleswig-holsteinischen Volkes selbst.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Die Reise des Königs nach Swinemünde zur Besichtigung der Flotte wird dem Vernehmen nach bei günstigem Wetter am Mittwoch erfolgen.

— Es heißt, schreibt man der „Bresl. Ztg." aus Berlin, der Kronprinz habe jüngst beim Empfange einer Gesellschaft zur Pflege verwundeter Soldaten geäußert, die Herren dürften ihre bisherigen großen Mühen in Kurzem vielleicht verdoppeln können, da neue Anzeichen weitere kriegerische Verwickelungen verheißen. Natürlich wird diese Aeußerung vielfach besprochen.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, hat der Kronprinz drei Amputirten, einem Infanteristen, einem Artilleristen und einem Pionier, Beschäftigung in seinem Dienste zugesagt; Gutsbesitzer, Industrielle, städtische Behörden haben sich zu Gleichem erboten; der Graf zu Stolberg-Wernigerode stellt vier Invaliden als Thorwärter an; in der Eppnerschen Uhrenfabrik sollen sechs junge Leute angelernt und beschäftigt werden.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden, nach der „Nordd. Allg. Ztg." mit ihren drei jüngsten Kindern nunmehr definitiv am 8. Juni in Königsberg eintreffen und nur von dem Oberpräsidenten von Eichmann empfangen werden. Am 9. setzen sie ihre Reise nach Berlin fort, begleitet von dem Flügel-Adjutanten von Cohn. Auf der Tour von Königsberg bis Berlin wird nirgends Empfang sein, obwohl die Landräthe Ordre haben, Chaine zu bilden. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften in Babelsberg wird bis zum 11. dauern.

* Der Herzog von Braunschweig, bekanntlich ein eifriger Anhänger der Ansprüche des Herzogs von Augustenburg, ist nach Wien abgereist.

* Die Mutter und die Schwester des Herzogs Friedrich von Augustenburg sollen in Berlin eingetroffen sein.

* Die mündlichen Verhandlungen des Polen-Prozesses sollen am 7. Juli beginnen, jedoch alle Angeklagten bereits am 1. Juni in Berlin eintreffen.

— Pariser Privat-Nachrichten wollen wissen, ein Abgesandter des Herzogs Friedrich sei in Paris angekommen.

— Schon zu verschiedenen Malen ist von den Communal- und Militairbehörden die Frage aufgeworfen worden, ob das Gesetz wegen der Kriegsleistungen ꝛc. vom 11. Mai 1851 bei den gegenwärtigen Zuständen zur Anwendung kommen müsse. In Folge dessen ist das nachstehende Ministerial-Rescript ergangen:

„Aus Anlaß der von einigen Seiten erfolgten Anfragen, ob in Folge der seit dem Monat December v. J. eingetretenen Mobilmachung einzelner Theile der Armee das Gesetz wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851 zur Anwendung zu bringen sei, wird dem königl. stellvertretenden General-Commando und dem königl. Ober-Präsidium hierdurch ergebenst bekannt gemacht, wie wir uns dafür entschieden haben, das gedachte Gesetz unter den gegenwärtigen Verhälnissen vorläufig nicht in Wirksamkeit treten zu lassen. Das königliche General-Commando und das königliche Ober-Präsidium wolle die betheiligten Behörden ressortmäßig hiervon gefälligst in Kenntniß setzen. Berlin, 30. April 1864. Der Finanzminister v. Bodelschwingh. Der Kriegsminister v. Roon. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg."

* Wie man der „K.H.Z." aus Berlin schreibt, ist durch die geringe Betheiligung an der Arnim'schen Adresse auf die rosige Stimmung gewisser Kreise ein tiefer Schatten geworfen. Man wollte mit dieser Demonstration den „Umschwung" in der öffentlichen Meinung erproben. Die „Nord. Allg. Z." theilt mit, daß seit der Ueberreichung die Adresse noch 18,559 Unterschriften erhalten hat und zwar aus Berlin, Breslau, Posen, Magdeburg, Halle, Coblenz, Trier, Eupen, Gladbach, Saarlouis, Bielefeld, Thorn, Graudenz, Stargard i. Pr., Cöslin, Dirschau, Ortelsburg, Waldburg, Tirschtiegel, Sternberg, Crossen, Sorau, Kyritz, Beeskow, Labes, Rügenwalde, Schievelbein, Pyritz, Löwenberg, Sagan, Landeshut, Leobschütz, Ohlau, Oppeln, Meseritz, Fraustadt, Chodziesen, Lissa, Gommern, Aschersleben, Burg, Rheydt, Rees, Eschweiler, Jülich, Ehrenbreitenstein. — Von Mitgliedern des Herrenhauses haben dieselbe seitdem noch unterzeichnet: v. Beurmann, Oberpräsident a. D.; v. Bredow-Briesen; Frhr. v. Diergardt; Frhr. v. Gaffron; v. Hellermann; Graf Keyserling-Rautenburg; Graf Oppersdorf; v. Rexin; Graf v. d. Schulenburg-Bitzenburg; Frhr. v. Senden.

* Der „Staatsanzeiger" enthält die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend die Etappen-Convention mit dem Großherzogthum Oldenburg vom 15. Mai 1864.

— (Voss. Z.) Der Gesammtverlust der preußischen Truppen während des letzten Feldzuges berechnet sich nach den offiziellen Nachweisen auf 116 Offiziere, 218 Unteroffiziere, 46 Spielleute und 1592 Gemeine an Todten und Verwundeten, wozu noch 9 Offiziere und 117 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine an Gefangenen hinzutreten. Von Letzteren kommen weit über die Hälfe auf Cavallerie und hat namentlich das 8. Husaren-Regiment ein sehr starkes Contingent hierzu geliefert. Gleich todt auf dem Platze geblieben oder unmittelbar an ihren Wunden gestorben sind 28 Offiziere: 1 General-Major, 2 Majore, 3 Hauptleute, 4 Prem.-Lieutenants und 18 Seconde-Lieutenants. Den verschiedenen Waffengattungen nach participiren an diesen Todten die Cavallerie und Artillerie mit je einem, die Landwehr mit fünf, die Pioniere wieder mit einem todten Offizier; die übrigen gehören zur Linie.

Schievelbein, 28. Mai. Wie die „Oder-Z." mittheilt, hat jetzt auch die Provinz Pommern ihren Steuerverweigerer. Der Gutsbesitzer Dobert zu Boltenhagen verweigert in Folge der Budgetlosigkeit der Staatsregierung seit Monaten die Steuer. In Folge dessen ist ihm ein Halbwagen abgepfändet worden.

* In Liegnitz war eine große Volksversammlung, in welcher die Arnim'sche Adresse verlesen wurde. Der Abg. Gerichtsrath Aßmann beleuchtete dieselbe und erklärte, daß er sich derselben nicht anschließen könne, sondern nur der Rechtsverwahrung deutscher Volksvertreter. Er schlug eine Resolution vor, welche sich an diese Rechtsverwahrung anschließt und in welcher es außerdem als ein erfreulicher Beweis der Annäherung an eine deutsche und volksthümliche Politik begrüßt wird, daß neuerdings auch eine Anzahl von Conservativen die vollständige Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark fordern. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unser tapferes Heer geschlossen.

— In Meseritz hat, wie die „Kreuzztg." denuncirt, die Stadtverordneten am 28. die Frage bewegt, ob dem früheren Beigeordneten Moritz der Ehrentitel „Stadtältester" verliehen werden solle. Dagegen sprach mit Entschiedenheit der Oberlehrer Hahnrieder, der darauf hinwies, daß andere Männer weit länger den städtischen Interessen gedient hätten, ohne in dieser Weise ausgezeichnet worden zu sein. Dafür trat der Bürgermeister Scholtz ein, der dem Sinne und kurzen Inhalte nach darauf hinwies, daß nach der dem ꝛc. Moritz versagten Bestätigung von Seiten der K. Regierung diese Anerkennung ihm einige Genugthuung gewähren werde. Die Versammlung beschloß denn auch mit 11 gegen 2 Stimmen für den ꝛc. Moritz die Ertheilung des Ehrentitels.

Elberfeld, 29. Mai. (Rh. Ztg.) Von Schulze-Delitzsch ist die Benachrichtigung hergelangt, daß er Mitte Juni hier einen öffentlichen Vortrag halten werde. Schulze wird am 10. Juni Dortmund besuchen und da einer General-Versammlung der Volksbank beiwohnen; am 11. in Essen verweilen und am 12. und 13. in Krefeld am Vereinstage der Kredit- und Consumvereine von Rheinland und Westphalen Theil nehmen.

— Aus **Carlsbad**, 26. Mai, schreibt man der „A. Z.": „Die Ankunft des Königs von Preußen hierselbst ist jetzt auf den 12. Juni festgesetzt, und ist schon ein Quartier für ihn von diesem Termin an gemiethet. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird den König hierher begleiten. Man erwartet sicher, daß auch der Kaiser von Oesterreich und vielleicht auch der Kaiser von Rußland auf einige Tage hierherkommen werden, um mit dem König von Preußen eine Zusammenkunft zu halten."

Frankreich.

— Der heutige „Abend-Moniteur" enthält nachstehende bemerkenswerthe Note: „Die deutschen Journale Sachsens und Thüringens wünschen sich Glück zur Reise des Herrn v. Beust nach Paris und sehen in dem Empfange, welcher diesem Staatsmanne dort geworden, einen neuen Ausdruck der wohlwollenden Gefühle, die der Kaiser Napoleon gegen Deutschland hegt. Die liberalen Principien, zu deren Vertheidigerin sich die französische Regierung gemacht, werden mehr und mehr auf der andern Seite des Rheins gewürdigt."

— Die Lobrede des Herrn de Laguerronnière zum Andenken Billaults hat den vollen Beifall des Senates, wie des Hofes erlangt, und der Redner konnte gestern bei der kaiserlichen Tafel, zu der er hinzugezogen war, in eigener Person die schmeichelhaftesten Glückwünsche dafür in Empfang nehmen.

— Bei der Abstimmung über das ordentliche Budget für 1865 erklärten sich 13 Deputirten verneinend. Dies waren Carnot, Darimon, Dorian, J. Favre, Garnier-Pagès, Glais-Bizoin, Henon, Magnin, Marie, E. Ollivier, Pelletan, Picard und J. Simon. Nicht mitgestimmt haben von der Opposition Berryer, Gueroult und Havin. Thiers stimmte für das Budget.

— Dem Abend-Moniteur zufolge wäre für das Cassationsgesuch La Pommerais' ein Grund aufgefunden worden, und solle Herr Bozerian darüber an den referirenden Rath einen Bericht erstatten.

Rußland und Polen.

— Aus Wloclawek schreibt man der „Schl. Ztg." von zuverlässiger Seite: „Der Aufstand ist in jener Gegend vollständig niedergeschlagen. Im Uebrigen sieht es sehr traurig aus. Das allgemein sehr starrsinnige Landvolk hat die Bauernedicte so aufgefaßt, daß an manchen Orten selbst die Mägde Land für sich beanspruchen. Niemand will arbeiten und die Gutsbesitzer sind in äußerster Verlegenheit. Die Militairbehörde greift zwar kräftig ein, kann aber nur momentane Erfolge erzielen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Mai. (Wes. Ztg.) „Fliveposten" meldet als Gerücht: Ein Vorschlag zu einem Waffenstillstand von 3 Monaten sei gemacht worden, mit der Bestimmung, daß Jütland und Schleswig von den Alliirten geräumt und Schleswig durch Truppen einer neutralen Macht besetzt werde.

— Die „Berl Tidende" schreibt: Aus Aalborg wird gemeldet, daß daselbst eine Depesche Dahlström's eingelaufen sei, welche die Sistirung der Rekruteneinschiffung anordnet.

Danzig, den 1. Juni.

* Herr Geh. Oberbaurath Lentze ist gestern aus Berlin hier angekommen, um, wie man hört, eine Inspection der Hafenarbeiten vorzunehmen.

* Der Herr Oberbürgermeister v. Winter wird, wie wir hören, am 18. Juni hier eintreffen.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 31. Mai.] Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Röpell, Vertreter des Magistrats die Hrn. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Strauß, Ladwig, Licht und Olszewski. Vor der Tagesordnung kommt ein dringlicher Antrag des Magistrats zur Verlesung, betreffend die Bewilligung von 175 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. zur Erbauung eines besondern Küchengebäudes neben der Büffetbude in Jäschkenthal, vorbehaltlich der Revision und Feststellung des von Herrn Bauinspector Pohl gelieferten Anschlages durch die Baudeputation. Herr Stadtrath Strauß motivirt den Antrag; die Büffetbude genüge dem Bedürfniß nicht, es könne gerade die Absicht, den unbemittelten Leuten Gelegenheit zu geben, auf billige Weise ihren mitgebrachten Caffee sich selbst bereiten zu können, nicht erreicht werden; eine Kochvorrichtung sei nothwendig, sie sei aber an der Bude selbst nicht anzubringen, sondern müsse besonders gebaut werden; der Wald erleide dadurch keine Beschädigung, es sei noch Raum genug da. Der Antrag sei dringlich, weil eben jetzt der Besuch am stärksten sei. Die Herren Pretzell, Liévin und Jebens befürworten den Antrag, Herr Wagner fürchtet, daß binnen Kurzem diese Anbauten sich immer mehr vermehrten, die größere Zahl von nothwendigen Utensilien müsse untergebracht und bewacht werden, der Pächter werde diese Bewachung selbst übernehmen und daselbst schlafen wollen und es werde somit nicht lange dauern, daß diese ganze Seite des Waldes mit Bauten verdeckt und schließlich ein förmliches Familienhaus dort etablirt werde. Magistrat möge Rücksicht auf die Erhaltung und den Schutz des Waldes nehmen. Bei der Abstimmung wird die Bewilligung der verlangten Summe beschlossen. — Ein weiterer dringlicher Antrag des Herrn Biber, betreffend die schleunige Unterbringung eines öffentliches Aergerniß erregenden geisteskranken Frauenzimmers, findet durch die Erklärung des Herrn Dr. Lintz Erledigung, daß der Magistrat Veranstaltungen getroffen habe, die Person nach Pelonken zu bringen, wenn sie durch die Polizei eingeliefert sei. — Magistrat theilt mit, daß er dem Beschlusse der Versammlung, die Zahl der Stadtverordneten für die Feuerlösch- und Nachtwachdeputation auf 8 festzusetzen, zwar beigetreten sei, jedoch seinerseits für zweckmäßig befunden habe, die Zahl der Magistratsmitglieder auf drei zu erhöhen. Von Herrn Damme wird der Antrag gestellt, die Versammlung möge nachträglich erklären, daß zur Fassung eines giltigen Beschlusses dieser Deputation die Anwesenheit von mindestens vier Stadtverordneten nothwendig sei. Die Versammlung erhebt denselben zum Beschluß; ebenso wird das Einverständniß mit dem Vorschlag des Magistrats ausgesprochen. Die Wahl der noch fehlenden 5 Mitglieder (die Herren Damme, Kämmerer und Thiel haben ihr Mandat nicht niedergelegt) fällt auf die Herren Schottler, Kaß, Biber, Bertram und Weinberg. — Magistrat überreicht ein Schreiben der Kgl. Direction der Ostbahn, wonach der Herr Minister für Handel ꝛc. dem Magistrat eröffnet, daß, da die hiesigen städtischen Behörden es abgelehnt haben, sich an ihre in dem Vertrage vom 24. Februar v. J. gemachten Zusicherungen bezüglich der freien Hergabe des Terrains für die Bahn nach Neufahrwasser auch dann für gebunden zu erklären, wenn der Bau bis spätestens Ende 1865 in Angriff genommen werde, der Herr Minister die Allerh. Ermächtigung zur Vorlage des Gesetzentwurfs nur dann extrahiren werde, wenn der Landtag noch in diesem Jahre und zwar so zeitig einberufen werden sollte, daß das erforderliche Gesetz nicht nur vor Ablauf des Jahres 1864 im verfassungsmäßigen Wege zu Stande kommen, sondern auch der Bau selbst noch in Angriff genommen werden kann. Die Versammlung erklärt sich mit der Ansicht des Magistrats einverstanden, daß diese Erklärung des Herrn Ministers keine Veranlassung gebe, eine Modification des früher in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusses eintreten zu lassen. — Aus den Jahren 1862 und 1863 sind nachträglich noch zwei Rechnungen von resp. 39 Thlr. 7 Sgr. und 38 Thlr. 14 Sgr. über Tinte eingegangen, welche für die Petrischule geliefert worden ist. Die Rechnungen dieser Jahre sind geschlossen und die Uebernahme der Summe auf den diesjährigen Etat nicht angänglich. Die hohe Summe wird durch die Notiz erklärt, daß in den genannten Jahren die Tinte von der Schuldirection aus der Apotheke bezogen worden sei, was jetzt nicht mehr vorkommen soll. — In Bezug auf einen Beschluß im December pr. sollten in verschieden größeren Städten Erkundigungen eingezogen werden, ob die Legung von Gasröhren an Alleen und Promenaden schädlich sei oder nicht. Das Gascuratorium hat keine befriedigenden Nachrichten erhalten und schlägt jetzt vor, die Beleuchtung der Chausseestrecke vom Schützenhause bis zum Olivaerthor mit Petroleum zu bewirken, und ferner auch sonst, wo noch Oellaternen vorhanden sind, die Petroleum-Beleuchtung einzuführen. An Oellaternen sind gegenwärtig noch 89 vorhanden, von denen 43 die ganze Nacht brennen. Das Gas-Curatorium schlägt vor, auf der Strecke nach dem Olivaer-Thor fünf Laternen mehr und statt der Holzpfähle gußeiserne Candelaber auf den beiden Strecken nach dem Olivaer und dem Petershagener Thor aufzustellen. Die gesammten Mehrausgaben betragen zwar die erhebliche Summe von 468 Thlr., es wird aber eine 4—6fach stärkere Beleuchtung hergestellt. Die Versammlung genehmigt die Vorschläge und bewilligt zu deren Ausführung für einmalige Einrichtung 1089 Thlr. 15 Sgr., für jährliche Beleuchtungskosten von 1865 ab 984 Thlr. und die Mehrkosten der Petroleum-Beleuchtung pro II. Semester c. mit 233 Thlr. 25 Sgr. 10 ₰. — An Stelle der im Jahre 1839 gegebenen Instruction für die Lebensrettungscommission ist ein neues Statut getreten, das den Bedürfnissen der Zeit mehr entspricht. Nach demselben soll fortan die Commission aus 2 Magistratsmitgliedern und 4 Stadtverordneten, vorzugsweise practischen Aerzten, bestehen und wäre somit noch ein 4. Stadtverordneten-Mitglied zu wählen. (Die 3 jetzigen Mitglieder sind die HH. DDr. Grabo, Piwko und Boeszoermeny). Herr Damme stellt zu § 3 das Amendement: Im Falle kein Arzt als Mitglied der Versammlung zu der Commission deputirt wird, werden nur 3 Stadtverordnete und ein Arzt als Bürgermitglied gewählt. Das Amendement wird zum Beschluß erhoben und als viertes Mitglied Herr Dr. Liévin gewählt. — Das Schulzenamt von Emaus ist Seitens des Magistrats s. Z. benachrichtigt worden, daß die Mitbenutzung der Schule zu Schidlitz den Ortschaften Emaus, Dreilinden und Tempelburg nicht ferner gestattet werden können. Dreilinden ist unterdes-

sen dem Schulverbande zu Pietzkendorf einverleibt worden und die Schwierigkeiten, ein eigenes Schulsystem zu gründen, sind dadurch den beiden Ortschaften Emaus und Tempelhof erhöht worden. Der Dorfsvorstand petitionirt daher um Bewilligung fernerer Benutzung der Schidlitzscher Schule und erbietet sich, außer dem Schulgelde einen fixirten Beitrag von 40 Rp. jährlich an die Kämmereikasse zu entrichten. Magistrat will den Antrag unter der Bedingung genehmigen, daß die genannten Ortschaften verpflichtet bleiben, nach halbjährlicher Kündigung städtischer Seits aus dem Verbande zu scheiden, wenn dies wegen der wachsenden Anzahl der der Commune angehörigen Kinder oder aus anderen Gründen nothwendig erscheinen sollte. Hr. Biber spricht sich für die Ablehnung dieses Antrages aus; die Commune sei nicht verpflichtet, für andere Ortschaften Schulen zu beschaffen. Er fürchtet Ueberfüllung und dadurch Benachtheiligung der zunächst stehenden Kinder. Es sei den qu. Ortschaften die fernerweite Mitbenutzung der Schidlitzer Schule gegen einen Jahresbeitrag von 40 Rp. zu gestatten, aber zugleich solle die Erklärung abgegeben werden, daß dieselben binnen Jahresfrist auszuscheiden hätten und es ihnen überlassen bleibe, eine eigene Schule zu gründen. Der Antrag des Magistrats wird abgelehnt und der Biber'sche Antrag zum Beschluß erhoben. — Der Vorschlag der Baudeputation, nchfolgende Straßenstrecken in diesem Jahre mit Trottoir zu versehen: die westliche Seite der Kürschnergasse, die östliche Seite der Schmiedegasse, die nördliche Seite der Speicher-Insel, das Glockenthor von Nr. 136 bis 143, der Kohlenmarkt von der Hauptwache zum Theater und der Langemarkt nördliche Seite, so weit nicht schon gelegt ist; — wird ohne Debatte genehmigt. — Der Magistrat hält es nicht für zweckmäßig, ein für alle Male festzusetzen, daß für die Festmusik beim öffentlichen Examen im Gymnasium 35 Rp. alljährlich ausgeworfen werden, sondern will die Entscheidung darüber der jedesmaligen Etatsfestsetzung vorbehalten. Die Versammlung stimmt dieser Ansicht bei. — Der Besoldungsplan für die bei der Gasanstalt beschäftigten Beamten und Arbeiter, der mit 11,666 Rp. abschließt, geht zur Revision an die Herren Goldschmidt und Klose. — In Folge der Ablehnung des in voriger Sitzung vorgelegenen Reformplans der Straßenreinigung liegt heute ein modificirter Entwurf des Magistrats vor. Statt der 79 Schutzmänner sind 39 Arbeiter, die ausschließlich als Spritzenmänner und Straßenfeger verwendet werden, zu engagiren. Die Gesammtkostensumme erhöht sich demnach um 5073 Rp. und der von den Grundstücksbesitzern aufzubringende Betrag auf rund 22,000 Rp.; als erste Einrichtungskosten würden statt 11,000 Rp. 11,600 Rp. zu bewilligen sein. Im Uebrigen bleibt das frühere Project unverändert. Von Hrn. Dr. Lievin liegt ein Antrag vor, der sich im Wesentlichen an den in voriger Sitzung von ihm gestellten anschließt und nur die Mehrkosten ablehnt. — Hr. Damme hält es im Interesse der Sache für wünschenswerth, wenn über die modifizirte Vorlage heute noch nicht berathen und beschlossen, sondern dieselbe einem neu zu wählenden Ausschusse zur nochmaligen Durchberathung überwiesen werde. Ein Punkt scheine ihm noch besonders der Erwägung werth, der diesmal gar nicht zur Sprache gekommen sei. Als vor 4 Jahren eine Commission das Resultat ihrer Berathung in Bezug auf die künftige Erhebung des Wach-, Müll- und Laternengeldes dem Magistrat vorgelegt, habe dieser eine ganz andere Ansicht gehabt. Es sei damals von demselben hervorgehoben worden, der Fehler der ganzen Berechnung der Commission liege darin, daß sie angenommen habe, den Grundstücken liege die Pflicht ob, weil es lediglich im Interesse der Grundstücke liege, für die Beleuchtung, Straßenreinigung und Bewachung zu sorgen. Das sei aber gesetzlich nirgends vorgeschrieben. Das gesammte Publikum, welches sich auf den Straßen bewege, bedürfe der Reinigung und Erleuchtung der Straßen, die Grundstücke selbst gar nicht. Es sei dies ein Bedürfniß des gesammten Publikums und müsse also aus dem allgemeinen Seckel bezahlt werden. Diese Ansicht wäre wohl auch noch zu berücksichtigen und eine Vorberathung daher empfehlenswerth. Herr Dr. Lintz hat nichts gegen eine nochmalige Berathung einzuwenden, bemerkt aber, das vorgelegte Statut habe nichts weiter gethan, als daß es eine bereits bestehende Naturalleistung der Hausbesitzer in eine Geldleistung umgewandelt habe. Bei der Abstimmung erklärt sich die Versammlung für Ueberweisung an einen Ausschuß zur Berichterstattung und ernennt zu Mitgliedern desselben die Herren Damme, Jebens, Steimmig, Biber, J. C. Krüger und Dr. Lievin. Die Berathung über die Reorganisation des Volksschulwesens wird für die nächste Sitzung vertagt, nachdem die Versammlung von dem Antrag des Herrn Stoboy Kenntniß genommen, der den Magistrat ersuchen will, die Größe, den etwaigen Zubehör, sowie den nach den jetzigen Miethspreisen anzunehmenden Miethswerth der Dienstwohnungen der Elementarlehrer, durch eine gemischte Commission schleunigst feststellen zu lassen und so bald als möglich die Resultate mitzutheilen.

± Thorn, 31. Mai. Die Nachfrage nach Wohnungen, namentlich nach kleinen von Seiten der Handwerker und Arbeiter, hat noch nicht nachgelassen und regt zu Neubauten und Ausbauten an. Während so das Bedürfniß auf der einen Seite heilsam wirkt, tritt der Befriedigung dieses Bedürfnisses, der Baulust die im Regierungsbezirke Marienwerder geltende polizeiliche Bauordnung wie im vorigen Jahre so auch in diesem Jahre hemmend entgegen, namentlich dadurch, daß sie bei Neubauten die Herstellung von steinernen oder eisernen Treppen anordnet. An sich läßt sich gegen diese Verordnung Nichts sagen, allein sie entspricht den hierorts gegebenen Verhältnissen nicht. Da sich Capital hierorts geschäftlich noch erheblich besser verwerthet als in Bauunternehmungen, sc ist für dieselben das Capital knapp und, da jene Bestimmung betreffs der steinernen und eisernen Treppen einen Bau erheblich vertheuert, so nehmen Baulustige Anstand, einen Bau ausführen zu lassen. Die Wirkung hievon ist für den Gesundheitszustand und die finanziellen Verhältnisse der hiesigen Bevölkerung eine nachtheilige; der kleine Handwerker und Arbeiter schränkt sich in Folge der hohen Wohnungspreise einmal bezüglich der Wohnungsräume so viel wie möglich ein und sucht dann das Zuviel, welches sie für die Miethe im Verhältniß zu ihrer Einnahme zahlen müssen, durch Ersparnisse an der Ausgabe für Nahrung und Kleidung, ohne Frage zum Nachtheil ihres physischen Wohlseins, zu decken. Der Arbeiter kann sich durch Erhöhung des Tagelohns, welche doch auch ihre Schranke hat, möglichst schadlos halten, Seitens der Handwerker ist das aber wegen der großen Concurrenz nicht recht durchzusetzen. Das Bedürfniß der sich durch Zuzug mehrenden Bevölkerung macht die Vermehrung gesunder Wohnungen dringend wünschenswerth. Bei Feuersbrünsten sind hierorts in Folge der Holztreppen Menschen noch nicht ums Leben gekommen. Der Kgl. Regierung zu Marienwerder sind diese Verhältnisse dargelegt worden, allein sie haben zu keiner Aenderung der Verordnung geführt. Bemerkenswerth ist außerdem noch, daß in den Rheinlanden, wo das Material zu massiven Treppen reichlich, also billiger vorhanden ist als in hiesiger Gegend, die Nöthigung, solche bei Neubauten herzustellen, nicht vorhanden ist. In den meisten der hiesigen Häuser gestatten zudem die beschränkten Raumverhältnisse nicht einmal die Herstellung massiver Treppen. Es ist schon bedauerlich, daß die Festungswerke, welche mit Rücksicht auf die jüngsten Erfahrungen mit den Geschützen von zweifelhaftem Werthe sind, die Erweiterung unserer Stadt außerhalb ihrer alten Stadtmauern fast unmöglich machen, also den Aufschwung unseres Platzes in gewerblicher Beziehung verkümmern; leider kommen noch polizeiliche Bestimmungen hinzu, welche die Baulust innerhalb derselben zum Nachtheil der Bevölkerung hemmen. Amtliche Recherchen, deren Anstellung wünschenswerth wäre, würden das Voraufgeschickte als thatsächlich begründet erweisen.

* In Königsberg und umliegenden Kreisen haben sich die Conservativen mit 1617 Unterschriften an der Arnim'schen Adresse betheiligt.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „In Folge der bekannten Vorgänge bei dem Brande zu Gumbinnen ist gegen den dortigen Bürgermeister Grube das Disciplinar-Verfahren auf Amtsentsetzung, gegen einen der Feuerlöschherren ein kriminelles Verfahren eingeleitet worden."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97	97
loco	38¼	38⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	84	84
Juni-Juli . .	37¾	38⅞	4% do. do.	—	94⅛
Septbr.-Octbr .	42	42½	Danziger Privatbk.	101¾	—
Spiritus Juni .	16	15 23/24	Ostpr. Pfandbriefe	85⅝	85½
Rüböl do. .	13⅙	13½	Oestr. Credit-Actien	85¼	85⅛
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	69⅞	69⅞
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	84⅝	84½
5% 59er. Pr.-Anl.	105½	105½	Wechselc. London	—	6. 20⅜

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, spätere Termine auch ab Dänemark begehrter. Roggen matt, ruhig. Oel October 28⅜ — 28¼, niedriger. Zink ohne Umsatz.

London, 31. Mai. Silber 61. Türkische Consols 48⅜. — Regenwetter. — Consols 90 5/16. 1% Spanier 45½. Mexikaner 44½. 5% Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 86. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ ß. Wien 11 Fl. 82½ Xr.

Der Dampfer „Oneida" ist gestern aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 31. Mai. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Matte Haltung.

Paris, 31. Mai. 3 % Rente 66, 65. Italienische 5% Rente 69, 05. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 403, 75. Credit mob.-Actien 1128, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 527, 50.

Danzig, den 1. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 —130/1—132/4 U. nach Qual. 63/64—64½/66—66½/67½ —68/71/73½ Sgr., ord. dunkelbunt, glasig 125/7—129/30 U. von 58/61—63/64 Sgr.

Roggen 120/2—125/127 U. von 42/42½—44/44½ Sgr.

Erbsen 44—46 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 U. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/115 U. von 34/35—36/37 Sgr.

Hafer 27—28 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft, bezogen. Wind: SO.

Der heutige Weizenmarkt war matt, Käufer zeigten sich sparsam und für billigere Preise gestimmt. Nicht ganz im gestrigen Verhältniß wurden vorzugsweise erst gegen Schluß der Börse 120 Lasten Weizen gehandelt. Bezahlt für 125 U bunt fl. 365, 123 U hellfarbig, aber mager fl. 372, 127/8 U hellfarbig fl. 390, 128/9, 129/30 U hellbunt fl. 402, 405, 134 U sehr fein hochbunt fl. 440 pr 85 U. — Roggen fester, 121 U alt fl. 253½, 124 U fl. 259, 125, 125/6 U fl. 264 pr 81⅚ U. — 112 U große Gerste fl. 213. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 31. Mai. (N. E. A.) Witterung: trocken und warm. Wind: Süden. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. Die Preise für sämmtliche Gattungen haben sich vollkommen behauptet. Spiritus ohne Zufuhr, ist begehrt und würde wahrscheinlich über den zuletzt bezahlten Preis bedingen. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 U. 60/61—68/69 Sgr., bunt 124—130 U. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130 U. 53/54—61/62 Sgr., abfallender 115—122 U. 41/42—51/52 Sgr. — Roggen 120—126 U. 38—41½ Sgr. Gerste große, 111—118 U. 31—35½ Sgr., kleine 104—113 U. 29—33½ Sgr. Hafer 62—84 U. 20—26 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 40—43 Sgr., grüne, kleine 34—38 Sgr., große 36—39 Sgr. — Spiritus bei Partie zuletzt 15½ Rp. pr 8000%.

Königsberg, 31. Mai. (K. H. Z.) Wind: SW. + 14. Weizen weniger beachtet, hochbunter 122—130 U. 56—72 Sgr. Br., bunter 120—130 U. 52—66 Sgr. Br., 123—124—128 U. 54½—63 Sgr. bez., rother 120—130 U. 52—64 Sgr. Br., 121—122—129 U. 54—62½ Sgr. bez. — Roggen weichend, loco 114—120—121—126 U. 37—40—41—43 Sgr. Br., 115 U. 36 Sgr., 80 U. Zollg. 40½—41 Sgr. bez., Termine niedriger, 120 U. pr Mai-Juni 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 41 Sgr. Br. u. bez., 40 Sgr. Gd., 80 U. pr Juli-August 43 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd., pr September-October 44½ Sgr. Br., 43½ Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—112 U. 28—35 Sgr. Br., 109 U. 31 Sgr., 73 U. Zollg. 33 Sgr. bez., kleine 98—110 U. 26—34 Sgr. Br. — Hafer fest, loco 70—82 U. 18—26 Sgr. Br., 70 U. 24 Sgr., 50 U. Zollg. 22—22½ Sgr. bez. — Erbsen fest, weiße Koch- 38—50 Sgr. Br., 42—45 Sgr. bez., graue 34—43 Sgr. Br., 39½—40 Sgr. bez., grüne 34—45 Sgr. Br. — Bohnen 44—52 Sgr. Br. 42½ Sgr bez. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—112 U. 70—85 Sgr., mittel 104—112 U. 50—70 Sgr., ordinär 96—106 U. 35—50 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe 10—14 Rp., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—7 Rp. pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13⅔ Rp., Rüböl 13⅔ Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr., Rübkuchen 45—46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 30. Mai loco gemacht 16 1/12 Rp. ohne Faß; den 31. Mai loco Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 15¾ Rp. ohne Faß; pr Mai Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 15¾ Rp. ohne Faß; pr Juni, Juli, August Verkäufer 16½ Rp., Käufer 16 Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 17⅔ Rp., Käufer 17⅙ Rp. incl. Faß; pr September Verkäufer 18 Rp., Käufer 17⅓ Rp. incl. Faß pr 8000% Tr.

Stettin, 31. Mai. (Ostf. Ztg.) Weizen anfangs höher, schließt matter, loco pr 85 U. gelber 50—56 Rp. bez., 83/85 U. gelber Mai-Juni und Juni-Juli 56, 56¼ Rp. bez., ½ Rp. Br., Juli-Aug. 57, 57¼, ½, ¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 59¼, ½, ¼ Rp bez. — Roggen anfangs höher, schließt matt, pr 2000 U. loco 37—37½ Rp. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 37½ Rp. bez., Juli-Aug. 38¾, ¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 39½, ¾, 40 Rp. bez., 39¾ Rp. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl zu Deckungen pr Mai gefragt, loco 13¾ Rp. bez., Mai 13 7/12, ⅔, ¾ Rp. bez., ⅔ Rp. Gd., Sept.-Oct. 13 5/12 Rp. bez., ⅓ Rp. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 1/12 Rp. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 15 1/12 Rp. bez., Juli-Aug. 15⅓ Rp. Br., August-Sept. 15 7/12 Rp. Br., Sept.-Octbr. 15⅔ Rp. Br. — Leinöl pr Mai 13 11/12 Rp. bez.

Berlin, 31. Mai. Weizen pr 2100 U. loco 49—60 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000 U. loco 2 Lad. 80/82 U. pari gegen Juni-Juli get., Kleinigkeit 82/83 U. 39 Rp. ab Bahn bez., 2 Lad. 81 U. 38¾ Rp. bez., 1 Lad. 80/81 U. geringe 38½ Rp. bez., Mai 38⅛—38⅞—38¾ Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug 39¾—39½—40⅜ Rp. bez. u. Br., 40⅛ Rp. Gd., Aug.-Sept. 41—41½ Rp. bez., Sept.-Oct. 42—42½—42½ Rp. bez., Oct.-Nov. 42¼—42¾ Rp. bez. — Gerste pr 1750 U. große 30—36 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 U. loco 24—26 Rp., Mai 23¾ Rp. bez., Juli-Aug. 24⅞ Rp. Br., Aug.-Sept. 25 Rp. bez. u. Br., Sept.-Oct. 25¼ Rp. bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 25¼ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 U. Kochwaare 39—46 Rp. — Rüböl pr 100 U. ohne Faß loco 13⅜—13½ Rp. bez., Mai 13 5/12—13⅓—13½ Rp. bez., Juli-Aug. 13⅔ Rp. bez., Aug.-Sept. 13¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 13⅚—13⅔—13⅞—13⅚ Rp. bez., Oct.-Nov. 13⅚—13¾—13⅚ Rp. bez. — Leinöl pr 100 U. ohne Faß loco 14¼ Rp. Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16¼ Rp. bez., Mai 15 23/24—16 Rp. bez., Juli-August 16 1/12—16 5/24 Rp. bez., 16¼ Rp. Br., 16⅙ Rp. Gd., Aug.-Sept. 16⅜—16 5/12 Rp. bez., Br. u Gd., Sept.-Oct. 16 5/12—16½ Rp. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 16¼ Rp. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3¾ Rp., Nr. 0. u. 1. 3¾—3½ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12—2⅚ Rp., Nr. 0. u. 1. 2⅚—2½ Rp. pr Ctr. unversteuert.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. (B.- u. H.-Z.) Am hiesigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 901 Stück Rindvieh, unter welchen sich ca. 25 Schauochsen von der Thierschau zu Frankfurt a. O. befanden, die sich durch eine besondes vorzügliche Mastung auszeichneten und hohe Preise erreichten; der allgemeine Verkehr war nur mit der fetten guten Waare lebhaft; es gingen viele Ochsen für Rechnung der Eigner und auch ca. 80 Ochsen durch besonderen Einkauf für Hamburg am Markte; beste Qualität wurde mit 17—18 Rp., mittel mit 13—14 Rp. und ordinäre mit 8—10 Rp. pr 100 U. bezahlt. — 2822 Stück Schweine. Die Zutrifften waren zu stark und konnte der Markt von der Waare nicht geräumt werden; beste feine Kernwaare erzielte kaum den Preis von 14 Rp. und ordinäre 12 Rp. pr 100 U. — 7425 Stück Schafvieh. Schwere fette Hammel wurden gleich Anfangs des Marktes aufgekauft, hiervon ca. 3000 Stück nach außerhalb versandt und limitirten sich dafür gute Preise; mittel und ordinäre Waare mußte dagegen zu gedrückten Preisen weggegeben werden und blieben mehrere Posten unverkauft liegen. — 950 Stück Kälber, deren Preis-Anlegung nur eine mittelmäßige zu nennen ist.

Neufahrwasser, den 31. Mai 1864. Wind: Süden.

Angekommen: Jans, Wohlfahrt, Kiel; Baines, Beesles, Copenhagen; Larssen, Swift, Stavanger; Gabrielsen, Ellida, Farsund; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Tonnesen, Bikubten, Norwegen; Meckenzie, Stella, London; Scholten, Grietje, Amsterdam; Mackie, Balindaloch, Leith; B. Sneling, Rubia, Bremen; Biß, Anna, Harlingen; Stephan, Stephans, Grangemouth; Bekkenkamp, Hendrika, Nieuwediep; C. Rogge, Hulda, Lübeck; Scholtens, Verwißling, Amsterdam; Schrick, Egbertus, Zwolle; sämmtlich mit Getreide. — Thomas, Zenobia, London; Voß, Königin Elisabeth, Grimsby; beide mit Holz.

Den 1. Juni. Wind: Süden.

Gesegelt: Jaeger, Hertha, Grimsby, Holz. — Pekelder, Margarethe Hillechina, Amsterdam; Petersen, Mary, Flensburg; beide mit Getreide.

Angekommen: Jeß, Anna Christine, Hamburg, Güter. — Goll, Lyna, Reval, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Mai 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 11 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Capt. Korte, Wolfheim, Portland-Cement. Ders., Hirsch, Schlemmkreide. Ders., Böhm u. Co., Heringe.

Stromab:	L. Schfl.
Stillermann, Fränkel, Apelin, Danzig,	80 35 Wz.
Müller, Makowski u. Co., Wisocki, do., 270 St. h. H., 128 2/15 L. Faßh.,	58 33 Rg.
Kirschbaum, Langbank, Jaroslaw, do., 17.58 Wz.,	6 52 do.
Weichselbaum, Arnold u. Co., Rudnick, do.,	99 50 Wz.

Fred, Taubwurzel, Uscilug, do., 1200 St. h. H., 1500 St. w. H., 127 2/15 L. Faßh.
Humbold, Jonas, Pilice, Berlin, 4205 St. w. H.
Stillermann, Steffens S., Apelin, Dzg., 790 St. h. H., 2136 St. w. H., 72 13/15 L. Faßh.
Cohn, Silberstein, Biala, do., 820 St. h. H., 636 St. w. H.
Müller, Belloch u. Zablodowski, Wisocki, do., 2300 St. w. H.
Kirschbaum, Ehrensaal, Siniawa, do., 3283 St. h. H., 1004 St. w. H., 39 6/15 L. Faßh., 49 Faß Pottasche.
Ders., Rappoport, do., do., 39 6/15 L. Faßh.
Weichselbaum, Wahl, Rudnick, do., 7800 St. w. H.
Summa: 198 Lst. 23 Schfl. Wz., 65 Lst. 25 Schfl. Rog.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Status am 31. Mai 1864.

Activa:	Rp.
Geprägtes Geld	347,455
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	3585
Wechselbestände	2,018,734
Lombardbestände	514,190
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	24,436
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	47,010
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	973,580
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	629,890
mit sechsmonatlicher Kündigung	72,290
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	164,360
Reserve-Fonds	85,920

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. **Die Direction.** Schottler.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
31	4	337,58	+ 14,2	Südl. frisch, hell und schön.
1	8	334,86	+ 13,0	do. do. hell und wolkig.
	12	333,91	+ 18,4	do. stürmisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 31. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	96 G
Aachen-Mastricht	—	4	37—38—37 bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	108 B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	114¼ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	173½ bz
Berlin-Hamburg	7¼	4	139¼ G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	196¼ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	140½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	68½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	134 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	85¼ bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	184 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	62 ½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	89½ G
do. do.	5	5	95 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143½ bz
Magdeb.-Halberstadt	22⅔	4	297 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70½ B
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125¼—¾ bz
Mecklenburger	2½	4	75¼—½ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96 G
Niederschl.Zweigbahn	2⅔	4	71¾ bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	66¼-½ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	160 bz
= Litt. B.	10½	3½	143 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	105¾ —½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	85 bz
Rheinische	6	4	100⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	107¼ B
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅜ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4⅚	3½	99¾ G
Oesterr. Südbahn	8	5	141—¼ bz
Thür.	7⅗	4	126 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 37/40	4½	130½ G
Berl. Kassen-Verein	6	4	119½ B
Pom. R. Privatbank	5⅗	4	95 B
Danzig	6	4	101¾ G
Königsberg	5⁴/₅	4	103¼ G
Posen	5 8/15	4	95½ G
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100½ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	111½ bz
Oesterreich	6	4	85¼-85-¼ bzuG

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100 G
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	95 B
54, 55, 57	4½	100⅛ bz
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100¼ G
do. 1853	4	95 G
Staats-Schulds.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz
do. do.	3½	89¾ B
Börsenh.-Anl.	5	103 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89 G
do. neue	4	99 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ G
do. =	4	94 bz
Pommersche =	3½	88⅞ G
do. =	4	99 B
Posensche =	4	—
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¼ bz
Schlesische =	3½	93 G
Westpreuß. =	3½	84 bz
do. =	4	94⅛ bz
do. neue	4	93¾ bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	97⅝ B
Pommer. Rentenbr.	4	97⅛ B
Posensche =	4	95¼ bz
Preußische =	4	97 bz
Schlesische =	4	98¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63½ bz
do. Nat.-Anl.	5	69⅞ bz
do. 1854r Loose	4	81¾ bz
do. Creditloose	—	76½ bz u G
do. 1860r Loose	5	84—⅛ bz
do. 1864r Loose	—	55⅝ bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	79¼ bz
do. do. 6 Anl.	5	89 G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
do. do.	3	53½ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87½ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75 G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¼ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78⅝ G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ bz
N. Badens. 35 Fl.	—	Verloosung
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 31. Mai.

Amsterdam kurz	5	142⅞ bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	4½	151¾ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	7	6 20⅜ bz
Paris 2 Mon.	6	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87½ bz
do. do. 2 M.	5	86⅝ bz
Augsburg 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ G
do. 2 Mon.	5	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	5	93½ bz
do. 3 M.	5	92⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	84⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ B	Louisd'or 110¼ bz
= ohne R. 99⅝ bz	Sovrgs. 6 22¾ bz
Oest.östr.W 87½ bz	Goldkron. 9 7¼ G
Pol. Bkn. 84¼ G	Gold (ü) 461 G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 29 bz
Napol. 5 10⅝ bz	

Clara v. Gizycka,
Franz Oertell.
Verlobte.
Königsberg i. Pr., 27. Mai 1864.

Heute Nachmittag um 4½ Uhr endete der Tod die langen schweren Leiden unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Ur-Urgroßmutter,

Friederike v. Selchow,
geb. **Kummer,**

im 82. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 31 Mai 1864. [2777]

Publicandum.

In unserem Depositorio befindet sich ein bei dem im Jahre 18)2 aufgelösten Domainen-Justiz-Amte Pelplin niedergelegtes Testament der Jacob und Elisabeth Glinski'schen Eheleute, auf dessen Eröffnung bisher nicht angetragen.

Da solches seit mehr als 56 Jahren sich in gerichtlicher Verwahrung befindet, werden die bei diesem Testamente Interessirenden aufgefordert, die Publikation desselben nachzusuchen.

Pr. Stargardt, den 26. Mai 1864.

Königl. Kreis-Gericht [2770]

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Anger ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Danzig, den 12. Mai 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [2760]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Michaelis Hopp, Firma M. Hopp hierselbst, ist der Justizrath Liebert zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Danzig, den 12. Mai 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2759]

L. G. Homann in Danzig,

Kunst- und Buchhandlung,
Jopengasse No. 19,
hat vorräthig auf Lager:
Entwurf eines Gesetzes über das
Hypothekenwesen
und einer
Hypothekenordnung
für Preußen. Nebst Motiven. Redigirt im Justiz-Ministerium. Berlin, von Decker. Preis 20 Sgr.

Ferner erschien neu und ging ein:
Koch's
Prozeßordnung
nach ihrer heutigen Geltung. Unter Weglassung der obsoleten oder aufgehobenen Vorschriften und Einschaltung der jüngern noch geltenden Bestimmungen, mit den Präjudizen des höchsten Gerichts, so wie mit nachweisenden und erläuternden Anmerkungen, nebst Register, herausgegeben von Dr. C. F. Koch, 5. vermehrte und verbesserte Auflage. 1. Abth. Preis 1½ Rt.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung, 1 Meile vom Absatzorte in der Nähe der Eisenbahn und Chaussee.
960 Mrg. pr., wovon 115 Mrg. Wiesen.
Der Acker ist zur Hälfte Weizenboden.
Inventar: 20 Pferde, 14 Ochsen, 12 Kühe, 10 St. Jungvieh, 500 Schafe.
Sämmtliche Gebäude in sehr gutem Zustande.
Ist für den Preis von circa 60.000 Rt. bei 15 bis 20,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere weiset nach [2783]
Th. Kleemann in Danzig, Breitgasse 62

Ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung, elegant decorirt, der guten Lage wegen zu jedem Geschäft passend, ist Holzm. 20 z. v. N. v. 10 b. 12 J. Kickbusch.

---

4 Pferde, Braunschecken, selten schön gezeichnet, jung und gut eingefahren, stehen zu verkaufen Langgarten 62. [2784]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria, Capt. Taube, am 11. Juni.		**Teutonia**, Capt. Haack, am 23. Juli.
Germania, = Ehlers, am 25. Juni.		**Saxonia**, = Trautmann, am 6. Aug.
Borussia, = Meyer, am 9. Juli.		**Bavaria**, = Taube, am 20. August.

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rt 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rt 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rt 70.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. Juni pr. Packetschiff „Elbe," Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg. so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich** allein zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [1988]

Diesjährige Matjes-Heringe, erste Sendung, erhielt und empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Dr. Scheibler's Mundwasser, nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Ausserdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz,** wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralisirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von [2637]

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Lairitzsche Waldwoll-
Gichtwatte

zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus und Gicht von 3 Sgr. ab, so wie Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe rc. Waldwoll-Oel und Spiritus zum Einreiben empfiehlt laut ärztlichen Zeugnissen

A. W. Jantzen, Badeanstalt,
Vorstädt. Graben 34.

Ich hatte mir auf der Reise eine starke Erkältung zugezogen, wodurch rheumatische Schmerzen in den Lenden entstanden Auf ärztliche Empfehlung benutzte ich die Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und war in ganz kurzer Zeit wieder vollständig hergestellt, so daß ich bis jetzt auf meinen Touren von oben genannten Beschwerden nicht mehr heimgesucht werde. [2774]

Breslau, den 22. April 1864.
Richard Haase,
Geschäftsreisender aus Berlin.

Preuß. 3½ % Prämien-Anleihe
von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Auslosung übernehmen wir, wie in früheren Jahren, für eine mäßige Prämie. [2756]

Berlin, den 1. Juni 1864.

Henning & Koenig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Markgrafenstraße No. 44.

Ein sehr eleganter American!! leichter Einspänner, zweisitzig, auf vier Rädern, steht billig zum Verkauf.
[2751] Stadt Marienburg an der Reitbahn.

Chester-Käse empfiehlt
A. Fast,
Langenmarkt 34.
[2765]

In Straschin stehen noch 70 Fettschafe zum sofortigen Verkauf. [2786]

Jopeng. 5, 2. T. h., sind gut möbl. Zimmer billig zu verm., auf Verlangen m Bedienung.

Hotel Deutsches Haus.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst meine echten fremden Lagerbiere in Erinnerung zu bringen:

1) Echt Culmbacher Lagerbier,
2) „ Nürnberger „
3) Dresdener Waldschlößchen,
4) „ Felsenkeller,
5) Echt Würzburger,
6) Königsberger Doppelbier.

Facturas über die Echtheit der Biere bin ich stets bereit meinen geehrten Gästen vorzulegen.
[2597] Ergebenst
Otto Grünenwald.

Brunnen-Anzeige.

Wegen andauernd ungünstiger Witterung findet die Eröffnung unserer Trink-Anstalt erst am Montag, den 6. Juni, statt. [2743]

Danzig, den 28. Mai 1864.
Dr. Schuster & Kaehler.

Wasserheilanstalt und climatischer Kurort Königsbrunn.

Am südlichen Fuße der Festung Königstein (sächs. Schweiz), Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, ebenso Molkenkuren und gymn. Kuren unter Leitung des Dr. Putzar.

Dr. **Putzar's** hydr. Schriften sind aus allen Buchhandlungen und Prospecte aus Königsbrunn selbst zu beziehen.

Die mit dem heutigen Tage in meinem Hause, Hundegasse No. 17, vis-à-vis der Post, neu eröffnete Restauration empfehle ich hiermit ergebenst.

Danzig, den 1. Juni 1864.
[2727] **F. W. Scheerbart.**

Ein unverheiratheter, militairfreier Landwirth im besten Alter, welcher seine eigene Wirthschaft gehabt und 16 Jahre Inspector gewesen, darunter viele Jahre große Güter selbstständig bewirthschaftet, sucht zu Johanni cr. als Inspector eine Stelle. Offerten werden unter der Adresse 2742 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein militairfreier Mann, verheirathet, der in jeder Branche der Schreiberei gearbeitet, als Buchführer bedeutender Güter fungirte, und ein Gut 3 Jahre hindurch selbstständig verwaltete, aber seit einigen Jahren diese Stellungen aufgegeben und sich als Künstler ernährt, wünscht wieder eine Anstellung womöglich auf einem bedeutenden Gute als Rechnungsführer rc.; bemerkt wird, daß derselbe der polnischen Sprache völlig geläufig und im Auslande mehrere Jahre als deutscher Schriftführer fungirte. Gefällige Adressen werden unter No. 2648 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verein junger Kaufleute.

Das Verzeichniß der in der General-Versammlung vom 30. März ausgeloosten Möbel-Actien liegt im Vereins-Locale zur Einsicht. — Die Beträge können gegen Rückgabe der quittirten Actien beim Schatzmeister in Empfang genommen werden. [2706]

Schröder's Garten-Lokal am Olivaerthor.
Morgen Donnerstag, den 2. Juni c.,
CONCERT
von dem Musikchor des Ostpreuß. Pionir-Bataillons, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Schmidt.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
2763] Schröder.

Weiss' Garten am Olivaerthor,
Heute Mittwoch, den 1. Juni,
großes Concert
des Herrn Musikdirector **Laade**
mit seiner Kapelle. [2744]
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend, den 4. Juni cr., zur Eröffnung des Sommerturnplatzes Anturnen im Selonke'schen Lokale auf Langgarten. Anfang 5½ Uhr Nachmittags.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:
Preußischer Krieger-Marsch von Buchholz (neu).
Fest-Ouverture von Fischer (neu).
Frühlingslieder-Walzer von Gungé.
Verschwörungs-Chor und Schwerterweihe, aus der Oper „die Hugenotten" von Meyerbeer.
Turnermarsch, dem Männerturn-Vereine achtungsvoll gewidmet von Buchholz (neu).

II. Abtheilung.
Einmarsch.
Gesang. Männerquartett.
Ansprache.
Freiübungen (unter Leitung des Turnlehrers Herrn Schubart.).
Hiebfechten (Schule).
Riegenturnen.

III. Abtheilung.
Massenübungen an Pferd und Barren.
Gymnastische Uebungen.
Kürturnen.
Tableaux.
Schlußgesang.

Während der Uebungen Musik.

Entrée 5 Sgr. Familienbillets für 15 Sgr 5 Stück, für 10 Sgr 3 Stück, sind in den Conditoreien der Herren Grentzenberg und Sebastiani, in der Tabackshandlung des Herrn Rovenhagen in der Langgasse und auf Langgarten bei Herrn Selonke zu haben.

Bei eintretender ungünstiger Witterung findet das Anturnen am nächsten Montag, den 6. Juni, statt. Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen kein Entreé. [2720]

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 2. Juni. **Das Urbild des Tartüffe.** Lustspiel in 5 Acten von **Gutzkow.** [2775]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2447 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 1. Juni 1864.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes

Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind meine Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thlr.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorien der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Frankfurter
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. —
Reserven: 1,294,500 fl 48 kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr **Carl von Rothschild**, vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,
" **Philipp Donner**, Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll**, vom Hause Johann Goll und Söhne,
" **Georg von Heyder**, vom Hause Grunelius & Co.,

Herr **Carl Minoprio**, vom Hause J. Maggi-Minoprio,
" **Friedr. Pfeffel**, vom Hause Joh. Friedr: Müller & Co.,
" **Isaac Reiß**, vom Hause Gebrüder Reiß,
" **Georg Rittner**, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,
" **C. Schlamp.**

Director: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs** und **Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Haupt-Agent
Kasimir Weese in Danzig, Jopengasse No. 10,

so wie die Agenten

Otto de le Roi in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
Carl F. R. Stürmer in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
J. C. L. Beygrau in Danzig, Tischlergasse No. 35,
Salomon Wolff (Firma Isaac Wolff) in Berent,
Lehrer J. Dorn in Carthaus,
Apotheker C. Luedecke in Dirschau,
Ludwig Willm in Graudenz,
H. Jacoby, Buchhändler in Marienwerder,
Carl Reiche in Thorn.

[1008]

Ultrajectum,
Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** ꝛc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,
R. Block, 3. Damm 8.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl 79.

[4928]

Mühlen-Verkauf.

Eine Wasser-Mühle mit drei Gängen und Dampfkraft, im vollen Betriebe, wozu 23 Morgen culmisch Kronland gehören, auch die nöthigen Gebäude und Inventarium zum Betriebe der Landwirthschaft vorhanden sind, wird mit einer Anzahlung von 5 bis 6000 Rℓ. unter annehmbaren Bedingungen zu Kauf gestellt.

Das Etablissement liegt 1½ Meile von Elbing und ¼ Meile von der Bahnstation Güldenboden. [2734]

Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch

Porsch & Ziegenhagen,
Frauengasse 35.

Gegen 60—70,000

Thlr. Anzahlung wird ein in der Nähe der Bahn geleg. Gut, welches außer der Ackerwirthschaft noch Nebenbranchen hat, zu kaufen gesucht.

E. L. Würtemberg, Elbing.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9975]

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat,

englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Ostpreuß. Leinen und Handtücherzeuge, 6/4 breite Gebirgsleinen (Handgespinnst) frischer Bleiche, empfiehlt in großer Auswahl, Preise billigst und fest,

[2762] **Otto Retzlaff.**

Mein Restaurations-Grundstück mit Garten und Gemüseland, ⅛ Meile von der Stadt an der Rosenberger Chaussee belegen, welches seit mehreren Jahren verpachtet sich als gute Nahrungsstelle bewährt hat, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Marienwerder.

2735] Kaufmann **A. Kuhn.**

Gutsverkauf.

Ein in Ostpr. hart an der Chaussée, ganz nahe einer lebhaft. Stadt geleg. Gut, — **seit vielen Jahren in einer Hand,** Areal 1300 Mrg. incl. 300 Mrg. Wiesen, mit **Brenn- u. Brauerei,** compl. Invent., **Schäferei u. Milcherei** u. baare Gefälle, recht gut. Gebd. soll gegen 10,000 Rt. Anzahlung bei fester Hypothek für einen **abnorm** billigen Preis verkauft werden.

Näheres ertheilt [2612]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Rentable Mühlengrundstücke mit bedeutender Wasserkraft, 6000 Rt. bis 40,000 Rt. Kaufpreis, weiset zum Ankauf nach

Th. Kleemann in Danzig,

[2368] Breitgasse 62.

Für Geschlechtsleidende!

Auf die Heilung der aus gewissen geschlechtlichen Verfehlungen entstandenen Folgen und Schwäche-Zuständen bin ich durch viele Erfahrungen in ausgezeichneter Weise eingeübt und offerire mich zu Hilfeleistungen. Auf Verlangen erhält Patient eine Druckschrift zugesandt, woraus er alle nöthige Aufklärung schöpfen und meine Befähigung als Specialarzt erkennen kann.

Briefe unter der Adresse: **Dr. di Centa in Schwäb. Hall.** [9462]

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R. poste restante** frei. Weimar. [6214]

Privat-Entbindungshaus,

concessionirt mit Garantie der Discretion, Berlin, große Frankfurterstr. 30.

[994] **Dr. Vocke.**

---

150 starke Hammel, die sich zum Fettmachen eignen, sind gleich nach der Schur in Wilczeblott bei Pr. Stargardt käuflich zu haben.

Sehr schönen Maitrank

von Moselwein pro Flasche 10 Sgr, echter Moselwein pro Flasche 7 Sgr., empfiehlt

[2736] **C. H. Nötzel.**

Die **Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin** schließt zu **billigen** aber **festen Prämien gewöhnliche** **Lebensversicherungen** sowohl auf ein Leben als auf **verbundene** Leben.

Die Art der **Lebensversicherung mit Rückgewähr der Prämie,** erlaube ich mir noch ganz besonders zur geneigten Benutzung zu empfehlen, indem in diesem Falle die tarifmäßige Prämie zur angegebenen Zeit zurückgezahlt wird, selbst wenn der Versicherte schon früher mit Prämienzahlen aufhört. —

Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und nehmen **Anträge** entgegen die unterzeichnete General-Agentur, so wie die Agenten:

in Danzig **C. H. Döring,** Brodbänkeng. 27,
" " **F. Guttzeit,** Brodbänkengasse 24,
" " **R. A. Haucke,** Haupt-Agent, Röpergasse 20,
" " **J. Maaß,** Pfefferstadt 51,
" " **Albert Schoenbeck,** Wallplatz 12,
" " **Heinrich Zernecke,** Frauengasse 49,
" Berent **Louis Kallmann,**
" Culm **L. Leopold & Co.,**
" Dirschau **J. R. Hensel,**
" Deutsch-Eylau **Leo Fischer,**

in Elbing **W. Faft,** Haupt-Agent,
" " **C. A. Bergmann,**
" Graudenz **Louis Krupinski,**
" Lautenburg **Eduard Spauky,** Conditor,
" Marienburg **Mackensen,** Privatsecretair,
" Marienwerder **Otto Felbel,** Kreis-Taxator,
" Pr. Stargardt **Gustav Beyer,** Kreisschreiber,
" " **Julius Link,** Privatsecretair,
" Tiegenhof **Hermann Wiens.**
" Tuchel **Samuel Lehmann.**

Die General-Agentur in Danzig.

J. Rob. Reichenberg,

[7090] Comptoir Fleischergasse Nr. 62.

Agenten werden noch gesucht.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Bierbrauer, Weinhändler, Essigfabrikanten ꝛc.

Patentirte englische Schnellklärmaschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschenden Erfolge aus. – Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extrakte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerm Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benutzt werden, und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst specieller Gebrauchsanweisung zur Klärung von:
15 bis 25 Quart pro Stunde **5** Thlr., **30 bis 40** Quart pro. Stunde **7** Thlr.
50 bis 60 " " **10** " **80 bis 100** " " **15** "

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudsons Haupt-Agentur** (alleiniges Commissions-Lager für Deutschland) in Köln am Rhein, Bayenstr. 29. [9858]

Bei Aufhebung der Blokade verfehlen wir nicht, unsere werthen Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß unser

Stettiner Bleiweiß-Lager

bei den Herren **Gottfr. Lerche & Co.** in allen trockenen Sorten in 1-, 2- und 5-Centner-Packungen completirt ist und zwar durchaus neues Fabrikat in bester Qualität.

Für die uns bereits bekannten Firmen haben wir die Herren **G. Lerche & Co.** zur Annahme von Ordres behufs sofortiger Effectuirung authorisirt.

Preise frei ab Lager 15 Sgr. höher als ab Fabrik.

Ohlau bei Breslau, im Mai 1864.

Schlesische Bleiweiß-Fabrik

Schube & Brunnquell.

Auf Kalitken bei Liebemühl O.-Pr. wird ein tüchtiger Inspector, (verheirathet oder unverheirathet) gesucht. Brennereibetrieb. Eintritt sofort. Offerten franco. (2290)

Ein junger Oekonom sucht bei mäßigen Ansprüchen von Johanni ab eine Stelle. Gefällige Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter **No. 2761.**

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfielt engros und en détail [2174]

Hugo Scheller.

Danzig, Gerbergasse 7.

Asphaltröhren zu Gas- und Wasser-Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch große **Leichtigkeit, Stärke** und **Unoxydirbarkeit** vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphaltröhren-Fabrik

von

E. A. Lindenberg,

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]

Comptoir: Jopengasse 66.

Beste frische **Rübkuchen** empfiehlt billigst

C. H. Doering,

[2716] Brodbänkengasse 31.

Ein tüchtiger, solider Strohpapiermacher wird nach auswärts verlangt. Qualificirte wollen sich unter Beifügung von Abschrift ihrer Zeugnisse nebst Angabe näherer Details schriftlich unter 2718 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Einem hochgeehrten Publikum von Schöneck und Umgegend beehre ich mich anzuzeigen, daß ich seit Anfang dieses Monats die Restauration des Herrn **C. Wodrich** jun. hierselbst in Pacht habe.

Da dieses Etablissement sich durch ein geräumiges Ballokal, schönen großartigen Garten, Kegelbahn, Schießstand, Billard ꝛc. auszeichnet, hoffe ich auf recht zahlreichen Besuch und werde stets bemüht sein, meinen geehrten Gästen die beste und billigste Aufnahme zu bereiten.

Schöneck, den 27. Mai 1864.

[2691] **Benno Lamlé.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.